Compatibilité climatique
Caisse de pension Migros (CPM)

Charakterisierung

Die MPK ist mit ihrem Anlagevolumen (Ende 2021) von rund 30 Mia. CHF ungefähr die sechstgrösste Pensionskasse der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die MPK befolgt seit Ende 2017 eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik, die im Anlagereglement verankert ist.

Darauf begründet, berücksichtigt die MPK bei allen Anlagen nebst den finanziellen Aspekten auch Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien, Environmental, Social, Governance). Sie ist überzeugt, dass mit nachhaltigem Anlegen das Risiko-Ertrags-Verhältnis im Interesse der Versicherten verbessert werden kann. Mit ihrer im November 2019 veröffentlichten Klimastrategie wurde die MPK nunmehr zur Vorreiterin in der klimaverträglichen Anlagepolitik (s. unten).

Die Aktienanlagen im Ausland bewirtschaftet die MPK gemäss ihrer Nachhaltigkeitspolitik ab 1. Januar 2018 durch Einsatz des MSCI ACWI ex CH ESG Universal Index bei den Aktien Ausland. Damit werden Firmen, die in einem ESG-Rating gut abschneiden, übergewichtet und andere untergewichtet. Gemäss Geschäftsbericht 2018 konnte die Umstellung des Portfolios Aktien Ausland auf den MSCI ACWI ex CH ESG Universal Index abgeschlossen werden; dies war verbunden mit 800 Transaktionen mit einem Volumen von CHF 1.8 Mrd. Das ESG-Risikoprofil des Portfolios habe sich damit deutlich verbessert. Ebenso wurde für die Anlagekategorie Unternehmensobligationen eine neue Benchmark mit der Titelgewichtung nach dem MSCI ESG Rating festgelegt; gemäss dem Geschäftsbericht 2019 wurde die Umsetzung nunmehr abgeschlossen.

Mit ihrem fortschrittlichen ESG-basierten Unter-/Übergewichtungsansatz (verminderte Anteile an nicht oder wenig nachhaltigen Unternehmen und höhere Anlagen in grüne und nachhaltige Firmen) hat sie sowohl die CO2-Intensität in den entsprechenden Anlagen reduziert als auch ihre ESG-Performance erhöht.

Die MPK ist Mitglied des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), der sich zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) bekennt. Entsprechend schliesst sie zudem via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen die Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer im November 2019 publizierten Klimastrategie unterstützt die MPK die Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens und verpflichtet sich, ihr Anlageportfolio auf dieses Abkommen und dessen Ziele auszurichten. Sie berücksichtigt die Klimarisiken in der Bestimmung der Anlagestrategie und im Risikomanagement des Anlagevermögens, und zieht bei der Portfoliokonstruktion die sich aus dem Klimawandel ergebenden Risiken und Chancen heran.

Die MPK hat sich zum Ziel gesetzt, dass ihre Investitionen (Aktien und Obligationen) in Unternehmen ab 2020 einen deutlich reduzierten CO2-Fussabdruck im Vergleich zu herkömmlichen kapitalgewichteten Standardindizes aufweisen. Dieses Ziel wurde erreicht (s.unten).

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Der SVVK, wo die MPK Mitglied ist, ist seinerseits Mitglied von Climate Action 100+ und Swiss Sustainable Finance.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung und Erhöhung der ESG-Qualität

ESG-Integration

Gemäss Geschäftsbericht 2018 wendete die MPK neu sowohl für die Aktien Ausland wie auch für die Unternehmensobligationen Ausland nicht mehr einen konventionellen Marktindex an. Bei ersteren hatte sie auf den Index MSCI ACWI ESG Universal umgestellt und bei letzteren gemäss Geschäftsbericht 2019 auf den analogen Index Bloomberg Barclays MSCI Corporate ESG Weighted (EUR/USD).
Gemäss Mitteilung der MPK an die Klima-Allianz (Mai 2020) sind es eigene Asset Manager, welche die Portfolien in diesen Anlageklassen bewirtschaften. Die Indizes dienen ihnen als Vorlage des erlaubten Anlageuniversums und als Richtschnur für ihre Einzelentscheide, die sie in Ergänzung der Finanzanalyse auch aufgrund der ESG- und CO2-Firmendaten treffen. Es ist das Ziel der MPK und ihrer internen Vermögensverwalter, dass in Bezug auf ESG-Qualität und CO2-Intensität ihr Output die erwähnten Indizes deutlich übertreffen soll. Ergänzend setzt sich die MPK, zusammen mit anderen Investoren, beim Anbieter MSCI für die Verbesserung der Klimaeffizienz der bestehenden Indizes ein.

Gemäss der Mitteilung vom April 2020 lag die CO2-Intensität ihrer Aktien- und Unternehmensobligationen 30% unter dem Weltmarktdurchschnitt dieser Anlageklassen. Die Analyse wurde durch die externe Firma CSSP durchgeführt (s. unten). Das Resultat bestätigte die Wirksamkeit des gewählten Ansatzes des aktiven Asset Management, das sich an ESG-Indizes ausrichtet, diese aber übertreffen will.

Anfang 2021 lag gemäss Mitteilung an die Klima-Allianz (April 2021) und dem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2020 die durch die Firma CSSP (neu Teil von FE fundinfo) bestimmte CO2-Intensität aller Aktien und Unternehmensobligationen 37% unter dem Marktdurchschnitt.

Wie aus dem Vorsorge-Flash vom Dezember 2021 hervorging, hatte die MPK das Portfolio der Aktien Ausland (Industrieländer) von rund 5 Mia. CHF auf den MSCI World Climate Paris Aligned Index umgestellt. Die Systematik dieses Indexes schliesst den Industriesektor der Produzenten fossiler Energieträger praktisch komplett aus und reduziert darüber hinaus die Firmen des Anlageuniversums um mehr als die Hälfte im Vergleich zur Marktreferenz:

- Ausgeschlossen sind alle Unternehmen, die 1% oder mehr Einnahmen aus dem Abbau von Kraftwerkskohle und deren Verkauf an externe Parteien erzielen.
- Weiterhin sind alle Unternehmen ausgeschlossen, die 10% oder mehr ihres Umsatzes mit Erdöl- und Erdgas-bezogenen Aktivitäten erzielen, einschließlich Vertrieb/Einzelhandel, Ausrüstung und Dienstleistungen, Förderung und Produktion, Petrochemie, Pipelines und Transport sowie Raffination.
- Schliesslich sind alle Unternehmen gebannt, die 50% oder mehr ihrer Einnahmen aus der Stromerzeugung auf der Basis von thermischer Kohle, flüssigen fossilen Energieträgern und von Erdgas erzielen.
- Die übrig bleibenden Firmen werden daraufhin bewertet, wie stark sie mit ihrer Geschäftstätigkeit, inklusive ihrer Lieferketten (Scope 3 Emissionen) das 1.5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens unterstützen und, auf der Negativseite, wie gross ihr Climate-Value-at-Risk ist, und in Funktion dieser Ratings über- respektive untergewichtet.
- In einer Mitteilung an die Klima-Allianz schreibt die MPK dazu: “Wir haben festgestellt, dass wir damit die bereits erreichte CO2-Reduktion auf eine regelbasierte Systematik umstellen und noch verbessern können. Besonders überzeugt hat uns auch die in das Index-Rebalancing eingebaute jährliche Selbst-Dekarbonisierung des Index”.

Gemäss Geschäftsbericht 2021 und Nachhaltigkeitsbericht 2021 verzichtet die MPK nunmehr generell, also ebenfalls bei den Obligationen, auf Investitionen in Unternehmen mit einem Geschäftsanteil im Kohleabbau von über 1% und in der Kohleverstromung von über 30%. Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 ergab die Messung per Ende 2022 nunmehr eine um 45% tiefere CO2eq-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Weltmarktbenchmark.

Schliesslich überprüft die MPK gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 die verantwortungsbewusste Anlage ihres physisch gehaltenen Golds von etwas unter 2% der Aktiven. Die Goldbarren sind vollständig verifizierbar und die Lieferkette kann bis zum Zeitpunkt des Abbaus zurückverfolgt werden. Das Gold stammt aus der Goldstrike-Mine in Elko, Nevada, USA.

Impact Investing

Seit März 2021 legt die MPK gemäss ihrer Medienmitteilung zusammen mit der Aargauischen Pensionskasse (APK), der Luzerner Pensionskasse (LUPK), der BVK des Kantons Zürich und der Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) in Investitionen im Umfang von mehr als 600 Mio. Franken in Infrastrukturanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien an. Über die «Avadis Clean Energy Infrastruktur» soll neben Investitionen in Energieerzeugungsanlagen wie Wind- oder Solarparks auch in die Versorgungsinfrastruktur und in Anlagen zur Steigerung der Energieeffizienz investiert werden.

Gemäss Geschäftsbericht 2021 waren per Ende 2021 bereits gesamthaft CHF 132 Mio. von geplanten CHF 300 Mio. in Clean-Energy-Infrastrukturanlagen angelegt. Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 waren Ende 2022 CHF 262 Mio. weltweit so investiert.

Zudem ging aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2020 hervor, dass die MPK rund CHF 190 Mio. in Green Bonds angelegt hatte. Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 rapportiert eine Erhöhung auf CHF 265 Mio. für zukunftsweisende und klimapositive Projekte von Staaten oder Unternehmen, die ihre CO2-Emissionen verbessern wollen.

Zusammenfassend sind aktuell rund CHF 520 Mio. als Impact Investment angelegt, entsprechend rund 1.7% der Aktiven.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Klimarelevant sind insbesondere die Unternehmen der fossilen Energien, die Banken, welche den ungebremsten Ausbau der Förderung von fossilen Energieträgern finanzieren, sowie Grossfirmen mit hohem CO2-Fussabdruck.

Engagement der MPK via SVVK

Als Mitglied des SVVK ist die MPK am gemeinsamen Dialog mit den investierten Unternehmen beteiligt.

Dem SVVK-Engagementbericht 2019 ist zu entnehmen, dass sich Einsatz und Wirksamkeit des an den Dienstleister Sustainalytics delegierten ESG- und Klima-Engagements bei relevanten globalen Firmen gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die dem SVVK zur gemeinsamen Ausübung des Engagements angeschlossenen Pensionskassen hatten im Laufe 2018 und 2019 bei 12 globalen Unternehmen spezifische Ziele des Engagements vorgebracht. Diese Ziele in den Bereichen Korruption, Umweltschäden, Menschenrechte, Arbeitsrechte und Arbeitssicherheit wurden gemäss SVVK erreicht und abgeschlossen.

Weiterhin aktiv sind Engagementprozesse bei einer grossen Zahl von Unternehmen aller Kontinente. Der SVVK präzisiert entsprechende Informationen im Engagementbericht 2019 gegenüber der Klima-Allianz (April 2020) wie folgt. Im Jahre 2019 waren 76 Engagements im Gange, grösstenteils in den Bereichen Umwelt (34 Fälle), Arbeitsrechte (20 Fälle) und Menschenrechte (16 Fälle).

Im Klimabereich hatte der SVVK zusammen mit Sustainalytics ab 2018 einen Dialog mit 20 führenden, globalen Stahl- und Zementproduzenten angestossen, die einen Anteil von rund 13% an den globalen CO2-Emissionen verantworten, um die Klimatransition zu thematisieren. Dabei forderte der SVVK in erster Linie von diesen Unternehmen die Messung und Publikation von Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD). Weitere Forderungen waren wissenschaftlich-fundierte CO2 Ziele, konkrete Massnahmen und Überwachung der Fortschritte, sowie eine Klimapolitik und konsistente Haltung gegenüber ihren Verbänden bezüglich deren Lobbying-Aktivitäten.

Gemäss dem neuen SVVK-Report Klima und Engagement – Strategie und Aktivitäten 2018-2021+ vom September 2021 war die 4 Jahren dauernde Aktivität im Sektor der Stahl- und Zementproduzenten erfolgreich insoweit, als sich die 20 anvisierten Unternehmen um 30% in Bezug auf die gesetzten Ziele in fünf Fokusbereichen Offenlegung, Netto-Null Ziel, Innovation, Physische Risiken und Wasserrisiken verbessert haben. Insbesondere hat sich die Hälfte auf die Berichterstattung gemäss den TCFD-Empfehlungen verpflichtet, und 18 der 20 Unternehmen setzten sich Ziele der Reduktion ihrer CO2-Emissionen bis 2030 – allerdings sind keine quantifizierte Verminderungszahlen ersichtlich.

Wiederum gemäss dem Report 2018-2021+ wurde der SVVK im Namen seiner Mitglieder nunmehr aktiver Mitbeteiligter der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO2eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: "An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business

strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner". Die im SVVK gebündelten Pensionskassen wollen sich mit dem SVVK als "Participant" im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen einbringen, Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung besprechen und den Fortschritt rapportieren. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementsystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Konkret will der SVVK via den gewählten Dienstleister BMO Asset Management insgesamt 20 grosse Produzenten fossiler Energien und Stromversorger ansprechen.

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz (November 2021) präzisiert der SVVK, im Rahmen der Climate Action 100+ würden 11 Unternehmen der Förderung fossiler Brennstoffe und Stromversorger anvisiert. Damit seien die grössten Firmen im Fokus. Der SVVK will aber ergänzend dazu Einfluss nehmen, indem mit weiteren neun Unternehmen der Produktion fossiler Energieträger und Stromversorger der Dialog gesucht wird.

Gemäss dem Report Klima und Engagement 2018-2021+ soll zusätzlich der Dialog mit sieben klimarelevanten Schweizer Unternehmen der allgemeinen Wirtschaft geführt werden. Mit der erwähnten Mitteilung an die Klima-Allianz präzisiert der SVVK, es sollten damit ebenfalls andere als die bereits durch Climate Action 100+ abgedeckten Firmen Nestlé und Holcim anvisiert werden.

Stimmrechte

Die MPK übt ihre Stimmrechte bei rund 300 ausländischen Firmen via Institutional Shareholder Services (ISS) aus und veröffentlicht ihr Abstimmungsverhalten.

Gemäss einer Mitteilung an die Klima-Allianz vom Oktober 2020 beabsichtigte die MPK, ihre Stimmrechte zu ESG/Klima-Themen bei ausländischen Firmen ab dem 1.11.2020 gemäss der ISS Climate Voting Policy ausüben.

Seit Anfang 2021 gelten gemäss Geschäftsbericht 2020 in der Tat neue Abstimmungsrichtlinien, damit anders als in der Vergangenheit Aktionärsanträge bezüglich der Erhöhung der Umweltverantwortung und der Reduktion der Klimarisiken unterstützt werden können.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 hat die MPK sowohl im Ausland als auch in der Schweiz bis auf eine Ausnahme alle Abstimmungen zu Klimabelangen unterstützt.

In der Schweiz hat die MPK im Jahr 2022 gemäss ihrem Proxy Voting Report den von 10 Pensionskassen eingereichten, von Ethos und Share Action organisierten Aktionärsantrag zum Klimaschutz bei der Credit Suisse für die Generalversammlung vom April 2022 unterstützt. Ziel dieser Initiative war, dass die Schweizer Bank mit der höchsten Exponierung aufgrund der Finanzierung von Unternehmen aus dem Sektor der fossilen Brennstoffe einen Kurswechsel vornimmt und den Abstand zu den bestehenden besten Praktiken der Mitbewerber vermindert. Im Jahre 2023 hat sich die MPK allerdings klimanegativ verhalten, indem sie bei der Credit Suisse die Empfehlung von Share Action und Ethos missachtete, die ungenügenden Klimapläne des Managements abzulehnen. Im Falle der UBS hingegen folgte sie dieser Empfehlung und verhielt sich klimapositiv.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die erwähnte Erstanalyse wurde durch die externe Firma CSSP durchgeführt. CSSP stützt ihre Analysen auf ihre Methodik yourSRI, die den CO2-Fussabdruck der einzelnen Unternehmen als CO2-Äquivalente (CO2eq, inkl. andere Treibhausgase als CO2) im Verhältnis zu deren Umsatz (als Umsatz-Intensität) misst; dies ergibt die CO2-Intensität. Der Nachweis der um 30% klimaverträglicheren CO2-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Marktbenchmark basierte auf der Messung der "betriebseigenen" Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2. Gemäss der erwähnten Mitteilung vom April 2020 bestimmte CSSP zusätzlich ebenfalls das Total der kumulierten CO2eq-Emissionen der Firmen in

den Portfolien (also der durch die MPK finanzierten Emissionen in t CO2eq). Diese Berechnung von CSSP erfasste nicht nur die “betriebseigenen” Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2, sondern auch diejenigen des Scope 3 – also der Vorlieferkette und der nachfolgenden Verbraucher.

Gemäss ihrer Klimastrategie will die MPK weiterhin periodisch die CO2-Intensität ihrer Portfolios in Aktien und Unternehmensobligationen messen, und sie will ihre Versicherten über den Stand der Umsetzung der Klimastrategie informieren. Seit Publikation ihres Nachhaltigkeitsberichts 2020 bietet sie ein Beispiel optimaler Transparenz gegenüber Versicherten und Öffentlichkeit, die sämtliche ihr offenstehenden Handlungsachsen umfasst.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die MPK bekräftigt, dass sie mit der inzwischen erzielten Reduktion der CO2-Emissionen ihrer Wertschriften-Portfolios wichtige Etappenziele zur Umsetzung der Klimastrategie erreicht habe. Sie will demnach weitere Schritte folgen lassen.

Zudem plant die MPK eine Verstärkung der Investitionen in Anlagen zur klimafreundlichen Energieproduktion sowie Investitionen in Firmen, welche die Chancen aus dem Klimawandel nutzen.

Generell plant die MPK gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2020 die Verstärkung der Investitionen in explizit klimapositive Anlagen. Die Umsetzung dieses “Impact Investing” erfolgt durch direkte und indirekte Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie sowie in Green Bonds. Letztere werden durch Staaten oder Unternehmen emittiert, die ihre CO2-Emissionen verbessern wollen.

Seit Mai 2021 gibt sich die MPK gemäss ihrem Nachhaltigkeitsbericht 2020 das Ziel, bei den Aktien und Unternehmensobligationen bis 2030 eine um 50% tiefere CO2-Intensität auszuweisen als der respektive Weltmarkt-Benchmark. Dieses Ziel wurde Ende 2022 fast erreicht (s. oben).

Schlussfolgerung:

Nachhaltige und klimaverträgliche Pensionskasse:

- Seit Anfang 2018 systematische, umfassende Nachhaltigkeitspolitik, ergänzt im November 2019 mit Klimastrategie.
- Bereits 2019, tiefgreifende ESG (Environmental, Social, Governance)- und Klima-Integration mit dem „Best-in-Class“ Ansatz bei den Aktien und Obligationen (Selektion bzw. Übergewichtung der besten Unternehmen pro Industriesektor), in der Praxis anlehnend an – aber auch weitergehender als – die Methodologien des MSCI ESG Leaders Index und des MSCI ESG Universal Index.
- Seit Dezember 2021 sind alle Aktien Ausland Industrieländer gemäss dem besonders auf die Konformität mit dem Temperaturziel 1.5°C des Pariser Klimaabkommens ausgerichteten MSCI World Climate Paris Aligned Index umgestellt. Damit ist die MPK die erste Pensionskasse der Schweiz, welche den durch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen der EU geförderte EU Paris-aligned Benchmark aufnimmt.
- Erfolgsmessung durch Bestimmung und Publikation des CO2-Fussabdrucks der Wertschriftenportfolien.
- Entsprechend Publikation des Ziels einer bis 2030 um 50% tieferen CO2-Intensität als der gewichtete Marktbenchmark bei den Aktien und Unternehmensobligationen.
- Aktuell ist das Ziel 2030 fast erreicht: um 45% geringere CO2-Intensität der Aktien- und Unternehmensobligationen-Portfolien als der pro Anlagekategorie gewichtete Marktbenchmark.
- Per Ende 2022, merkliches Impact Investing im Umfang von 1.7% der Aktiven in erneuerbare Infrastrukturanlagen weltweit sowie in Green Bonds.
- Verantwortungsbewusste Anlage des physisch gehaltenen Golds von etwas unter 2% der Aktiven. Die Goldbarren sind vollständig verifizierbar und die Lieferkette kann bis zum Zeitpunkt und Ort des Abbaus zurückverfolgt werden.
- Seit 2021, Active Ownership im Rahmen des SVVK, der das Engagement grosser Pensionskassen via Climate Action 100+ bündelt.

↑+

Tendenz 2020-2023:

Bewertung: sehr viel besser

- Die MPK hat eine “Good Practice” Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit ihrer Wertschriftenanlagen erreicht. Sie will auf diesem Weg weitere Fortschritte erzielen.
- Sie ist mit ihren Aktien und Obligationen auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Stark unterstützend für die Zieltreue des selbst gesetzten Dekarbonisierungspfades wirkt die Kombination der direkten Portfolio-Dekarbonisierung mit den Engagement-Aktivitäten im Rahmen des SVVK.
- Das konkrete Ziel der MPK zur Dekarbonisierung der Aktien und Obligationen bis 2030 erscheint gut im Einklang mit den Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2030 eine Reduktion um mindestens 49%, besser noch 65% gegenüber 2020 erforderlich. und die Festlegung des Ziels Netto Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050.
- Entsprechend ist die Festlegung dieses Netto Null Ziels noch ausstehend; die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligation lassen einen Dekarbonisierungspfad 2050 in Linie mit dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance als gut machbar erscheinen.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO2eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO2eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des “Impact Investing” (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Schliesslich empfiehlt das Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ein starkes “Policy engagement”: umgesetzt auf die Vorbildrolle der MPK als gewichtige Pensionskasse könnte etwa die Einflussnahme auf den Branchenverband ASIP der Pensionskassen Wirkung zeigen, um dessen Engagement für die Ziele des Pariser Klimaabkommens und der Sustainable Development Goals mit einer proaktiven und initiativen Politik zu erwirken – mit ASIP-Brancheninitativen, mit Aufrufen an die Politik, mit politischen Stellungnahmen zu aktuellen Fragen der Umlenkung der Finanzflüsse und mit entsprechenden Abstimmungsempfehlungen. Weiterhin bestünde ein Bedarf für einen proaktiven öffentlichen Einsatz für die umfassende regulatorische Verpflichtung durch den Bund von Unternehmen in der Schweiz, damit diese ein ESG- und Klima-Reporting praktizieren, welches vollständig kompatibel mit der zukünftigen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU ausfallen sollte. Dies spart Kosten für die Datenbeschaffung.